



Morton Rhue

## FAME JUNKIES

aus dem Amerikanischen von Katarina Ganslandt

Ravensburger 2010 • 320 Seiten • 14,95 • ab 14

Den amerikanischen Traum leben. Das wollen die meisten Teenager in den USA, doch nur wenige sind der Erfüllung so nah wie die 16 Jahre alte Jamie und ihr bester Freund Avy.

Jamie rutscht durch einen Zufall in die Papparrazo-Szene in New York, weil sie zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist, und Avy versucht sein Glück als Schauspieler. Das Leben der beiden nimmt seinen Lauf und Jamie bekommt im Gegensatz zu Avy sehr viel Aufmerksamkeit. Ihr gelingen ein paar sensationelle Schnappschüsse und sie kann sich in der Szene etablieren. Avy hat dagegen nicht nur mit seinen Eltern zu kämpfen, die andere Pläne für ihn haben, sondern auch mit seinem eigenen Körper, mit dem er alles andere als zufrieden ist. Das Leben der beiden entfernt sich immer weiter voneinander, bis sie am Ende aufeinander treffen und sehen, wohin sich ihr Leben entwickelt hat.

Morton Rhue erzählt abwechselnd aus der Sicht von Jamie und Avy und greift auch oft darauf zurück, dass er Jamie E-Mails an ihren Freund schreiben lässt, um die Erzählweise aufzulockern. Die Ich-Perspektive ist lebhaft und lässt den Leser in die Gedanken der Hauptcharaktere eintauchen. Man freut sich mit den beiden über ihre Erfolge und leidet bei den Niederlagen.

In Deutschland kennt man auch den Wunsch von vielen Jugendlichen, berühmt und reich zu werden. In den USA ist dieser allerdings noch sehr viel stärker ausgeprägt. Daher rückt der Inhalt des Buches ein wenig von uns weg, da die Geschichte in dieser Form in Deutschland niemals möglich wäre.

Und dennoch schafft es Morton Rhue einfach nur dadurch, dass er diese Geschichte erzählt, den Leser zum Nachdenken zu bewegen und mal zu hinterfragen, wie die Welt der Schönen und Reichen hinter der Fassade sein kann.

Nicht so gut wie „Die Welle“ und „Ghetto Kidz“, aber dennoch zu empfehlen.

Larissa Bokowski